

Bild: Ausschnitt aus: *Beschreibung des andern Zugs [...] wider den Turcken*, darstellend die Kämpfe zwischen den Armeen Kaiser Karls V. und Sultan Süleymans I. auf dem Steinfeld bei Leobersdorf im Jahr 1532, Holzschnitt von Michael Ostendorfer, gedruckt bei Hieronymus Formschneyder (Nürnberg 1539).



Hinweise zur Veranstaltung:

Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl bitten wir um **Anmeldung bis spätestens 28. Mai 2026** unter post.k2veranstaltungen@noel.gv.at oder 02742/9005-12835. Bei der Veranstaltung werden Fotos gemacht, die zum Zweck der Öffentlichkeitsarbeit und der Dokumentation verwendet werden.

Einladung

500 Jahre Mohács 1526
Die Schlacht von Mohács und ihre Folgen aus
(nieder)österreichischer und ungarischer Perspektive



Der klare Sieg der osmanischen Armee in der Schlacht bei Mohács am 29. August 1526 prägte nicht nur die Geschichte Ungarns, sondern auch die der Habsburgermonarchie.

Nach dem Tod des ungarischen und böhmischen Königs Ludwig II. aus der Dynastie der Jagiellonen gelang es seinem Schwager, dem Habsburger Ferdinand I., seine und seiner Frau Anna, der Schwester Ludwigs II., Erbansprüche durchzusetzen. Er erlangte die Herrschaft nicht nur über das Königreich Böhmen und dessen Nebenländer, sondern auch über einen Teil des Königreichs Ungarn.

Damit begann eine für die dadurch – zunächst als bloße Personalunion – begründete Habsburgermonarchie entscheidende Entwicklungsphase: Die Verteidigung der Grenze gegen die Osmanen musste für die nächsten 150 Jahre ausgebaut, finanziert und verwaltet werden. Dies spielte auch für Niederösterreich eine maßgebliche Rolle, da die Region nun direkt an der Front lag und die Grenzsicherung vor allem von den niederösterreichischen Ständen organisiert werden musste. Anlässlich des 500-jährigen Jubiläums der Schlacht bei Mohács erläutern die Historiker Prof. Thomas Winkelbauer und Prof. Géza Pálffy die Bedeutung der Schlacht aus (nieder)österreichischer und ungarischer Perspektive.

Thomas Winkelbauer (*1957), Studium der Geschichte und Politikwissenschaft sowie (ohne Abschluss) der Klassischen Philologie an der Universität Wien und Absolvierung des Ausbildungskurses des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung. Promotion 1984, Habilitation 1998. 2007 bis 2022 Universitätsprofessor für Österreichische Geschichte (Geschichte der Habsburgermonarchie seit dem 16. Jahrhundert) an der Universität Wien; 2010 bis 2020 Direktor des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung. Forschungsschwerpunkte insbesondere in der Geschichte der Habsburgermonarchie sowie der böhmischen und österreichischen Länder in der (Frühen) Neuzeit (Verwaltungsgeschichte, Adelsgeschichte, Sozialgeschichte u. a.) und in der Historiographiegeschichte.

Géza Pálffy (*1971), Studium der Geschichte und Archivwissenschaft sowie der Osmanistik und Slawistik an der Eötvös Loránd Universität in Budapest. Seit 1994 wissenschaftlicher Mitarbeiter, ab 2011 Forschungsprofessor für die Frühe Neuzeit im Institut für Geschichte des Forschungszentrums für Humanwissenschaften der Ungarischen Akademie der Wissenschaften und Leiter der Forschungsgruppe „Stephanskronen“, die seit 2012 die Geschichte der Heiligen Krone Ungarns und der ungarischen Herrscherkrönungen untersucht. Sein Forschungsschwerpunkt liegt im Bereich der frühneuzeitlichen Geschichte der Habsburgermonarchie und Ungarns.

500 Jahre Mohács 1526 Die Schlacht von Mohács und ihre Folgen aus (nieder)österreichischer und ungarischer Perspektive

**Dienstag, 2. Juni 2026 | Beginn 17.00 Uhr
NÖ Landesbibliothek | Kulturbezirk 3 | 3109 St. Pölten**

Begrüßung

PD Dr. Roman Zehetmayer

Leiter der Abteilung

NÖ Landesarchiv und NÖ Landesbibliothek

in Vertretung von Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner

Vorträge

Univ.-Prof. i. R. Dr. Thomas Winkelbauer

„Das Geburtsjahr der Habsburgermonarchie. Mohács aus
(nieder)österreichischer Sicht“

Prof. Dr. Géza Pálffy

„Ein Wendepunkt in der ungarischen Geschichte: kurz- und
langfristige Konsequenzen der Schlacht bei Mohács 1526“

Moderation

Dr. Tobias E. Hämmerle

NÖ Landesbibliothek

Im Anschluss Empfang gegeben mit freundlicher
Unterstützung von Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner.